

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

Vom 7. Juni 2021

Prot.-Nr. 155

Auftrag Florian Eberhard und Luc Nünlist (Fraktion SP/JSP Olten) betr. Kirchgasse begrünen/
Beantwortung

Zuhanden der Parlamentssitzung vom 25. März 2021 wurde von Florian Eberhard und Luc Nünlist (Fraktion SP/JSP) ein Auftrag mit folgendem Wortlaut eingereicht:

«Der Stadtrat wird beauftragt zu prüfen, wie die Kirchgasse stärker begrünt werden kann, so dass Hitzeinseln zukünftig verhindert und die Aufenthaltsqualität durch mehr natürlich schattenspendende Elemente erhöht werden kann.»

Begründung

In der Stadt Olten hat man es bei verschiedenen grossen Projekten verpasst, eine angemessene Bepflanzung mit Bäumen anzugehen. Erschreckende Beispiele hierfür sind am neu geplanten Bahnhofsplatz zu finden, der Tannwaldstrasse, aber auch an der Kirchgasse.

Im Auftrag wird bewusst auf eine einschränkende Formulierung verzichtet, inwiefern die Begrünung umgesetzt werden soll. Grundsätzlich finden wir eine Variante mit fest installierten Stadtbäumen die sinnvollste, sind aber offen für andere kreative Lösungsansätze, welche die Aufenthaltsqualität erhöhen, mehr Schatten spenden und Hitzeinseln lindern.

Eine Begrünung der Kirchgasse hilft die bereits irreparablen Schäden des Klimawandels etwas zu lindern. Stadtbäume werden im Zusammenhang mit dem sich wandelnden Stadtklima enorm wichtig. So können in der Innenstadt «Hitzeinseln» entstehen, wodurch im Stadtzentrum die Temperaturen an Hitzetagen um sechs bis zehn Grad höher sein können als am Stadtrand. Insbesondere ältere Menschen und Kleinkinder sind von den gesundheitlichen Folgen einer Hitzeperiode mit Tagesmaxima von über 30 °C über mehrere Tage stark betroffen. Wissenschaftliche Analysen belegen die Korrelation zwischen den hohen Tages- und Nachttemperaturen und der Sterblichkeit. ^{[1][2]}

Mit der Verkehrsbefreiung der Kirchgasse wurde ein wertvolles Fundament für die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt gelegt. Durch die sehr asphaltlastige Gestaltung dieses öffentlichen Raums entwickeln sich im Sommer sehr hohe Temperaturen und der Platz lädt kaum zum Verweilen ein. Durch eine stärkere Begrünung der Kirchgasse kann das Potential der Innenstadt ausgeschöpft und die Aufenthaltsqualität erhöht werden.

Das oft verwendete Argument der wegfallenden Flexibilität lassen wir nur bedingt gelten. Marktstände und auch die Chilibstände können problemlos und mit Mehrwert um und unter Bäumen platziert werden. Einzig das Beachvolley-Turnier im Sommer müsste unter Umständen auf einen anderen Platz ausweisen, beispielsweise direkt neben die Badi auf das Areal der Schützi.

^[1] Swiss TPH: Effekt von Hitzeperioden auf die Sterblichkeit und mögliche Adaptionmassnahmen

^[2] Bundesamt für Umwelt (2018): Hitze in Städten: Grundlage für eine klimaangepasste Siedlungsentwicklung.»

* * *

Stadtrat Thomas Marbet beantwortet den Auftrag im Namen des Stadtrates wie folgt:

Der Klimawandel führt zu einem Anstieg der Durchschnittstemperaturen, Extremwerte und Hitzetage in der Sommerzeit. Grössere Städte erhitzen überproportional stark im Verhältnis zum begrünten Umland. Die heissen Sommer der vergangenen Jahre haben die Problematik für uns alle spürbar gemacht. Zürich, Basel und weitere Kantone und Städte haben Klimaanalysen, Strategien und Massnahmenpläne vorgelegt. In der Stadt Zürich werden aktuell umfangreiche politische Aufträge bearbeitet und Ressourcen aufgebaut. Der Kanton Solothurn ist an der Erarbeitung einer kantonalen Klimaanalyse. Im Entwurf für das räumliche Leitbild der Stadt Olten ist vorgesehen, der Entwicklung in Richtung einer klimaangepassten Siedlungsstruktur Rechnung zu tragen, indem der Anteil unversiegelter Flächen in zentrumsnahen Stadtteilen erhöht und der Baum- und Grünflächenbestand gesichert und erweitert wird. Bei zukünftigen städtebaulichen Entwicklungen soll die Durchlüftung des Stadtgebietes stärker mitberücksichtigt werden. Als Grundlage wird die Erarbeitung eines Konzepts zur Klimaanpassung, basierend auf der erwähnten kantonalen Klimaanalyse lanciert.

Massnahmen gegen die Hitzeentwicklung sind auf gesamtstädtischer sowie auf lokaler Ebene möglich. Die grossräumigen Einflussmöglichkeiten sind allerdings gering und müssen sich letztlich durch die Addition von Einzelmassnahmen einstellen. Die topografische Situation ist in Olten prinzipiell günstig, bedingt durch die nahen Hügelzüge, deren kühlende Luft bei hohen Temperaturen in den Siedlungskern gezogen wird. Für die Beurteilung der Hitzesituation und für die Planung von Massnahmen für einen konkreten Ort bedürfte es einer aufwändigen Klimasimulation. Ohne diese Grundlage kann eigentlich nur gemutmasst werden. Gängige Massnahmen sind Beschattung, Begrünung, Wasser (Verdunstungskühle), Entsiegelung und Einsatz von wärmereflektierenden Materialien (Albedo-Effekt). Hohen Stellenwert haben Stadtbäume, aufgrund der hohen Schattenwirkung plus Verdunstungskühle. Fassaden- und andere Vertikalbegrünungen wie bspw. Installation von Rankgerüsten sind noch wenig verbreitet, zumal mit hohen Erstellungskosten verbunden und unterhaltsintensiv. Auch die ökologische Qualität von Dachbegrünungen kann noch stark gesteigert werden.

Die Kirchgasse ist historisch und typologisch ein Marktplatz. Im Projekt für die Umgestaltung 2013 wurde der Bestand städtebaulich konsequent in die heutige Zeit übersetzt. Die Kirchgasse resp. der um die innere Baslerstrasse erweiterte Kirchplatz ist im direkten Wechselspiel zum baumbestandenen Munzingerplatz zu lesen. Die Diskussion zur Schaffung resp. zum Erhalt einer Grünanlage im Zentrum sollten nach Auffassung des Stadtrates in diese Richtung gehen. Aus diesem Grund empfiehlt er den Auftrag betr. «Belebter Munzingerplatz für alle» erheblich zu erklären.

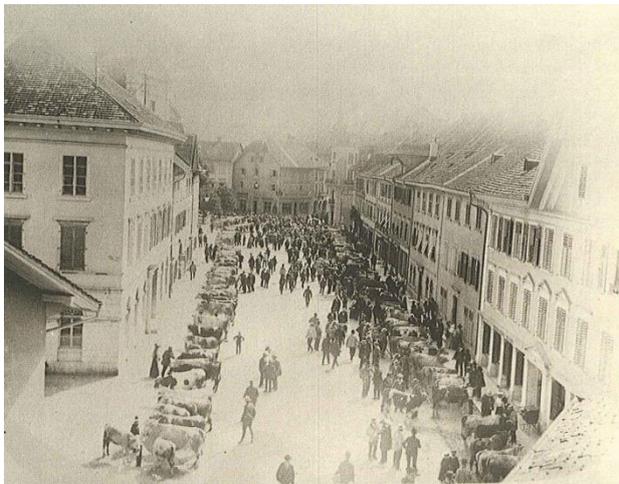
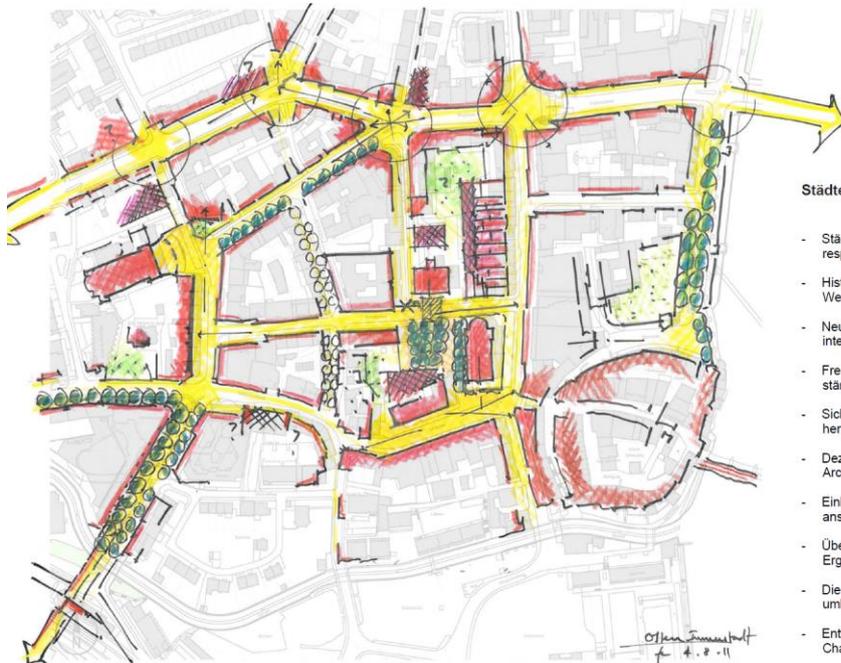


Abb: Kirchgasse 1904



Städtebauliche Gestaltungsprinzipien

- Städtebauliche Eigenheiten und Qualitäten sichtbar machen und respektvoll weiterentwickeln
- Historisch bedeutsame und qualitätsvolle Gebäude und Strassen in Wert setzen
- Neue bauliche Ergänzungen mit „savoir-faire“ und Sensibilität integrieren
- Freiräume in ihrer Gesamtheit betrachten und gestalten, ihre Identität stärken
- Sichtbeziehungen, in der Ferne und in der Nähe, respektieren und hervorheben
- Dezent, warme Beleuchtung anstreben und einige bedeutsame Architekturelemente oder -ensembles als Blickfänge inszenieren
- Einheitliche, schlichte und nutzungsgerechte Gestaltung der Freiräume anstreben (Belag, Möblierung, Signalisation, Plakatierung, etc.)
- Überprüfung der best. Grünelemente in Bezug auf Erhaltung, Ergänzung und Erneuerungen
- Die Stadtebene (Niveau der Strassen, Gassen und Plätze) mit den umliegenden Gebäude in Einklang bringen
- Entwässerungselemente und Neigungen der Bodenbeläge je nach Charaktereigenschaften der Freiräume unterschiedlich anlegen

Abb: Strategie Innenstadt 2012: Philosophie Städtebau / Landschaft (Pierre Feddersen, 4.8.2011)

Grundlage für die Neugestaltung bildete die umfangreiche Mitwirkung der Bevölkerung und Politik im Rahmen der «Strategie Innenstadt 2012» und der erklärte Wille, einen vielseitig nutzbaren Platz zu schaffen. Die damalige Befürchtung, vielleicht werde niemand diesen Platz nutzen, hat sich nicht bewahrheitet. Die neue Kirchgasse wurde zu jeder Zeit intensiv genutzt. Eine Bepflanzung würde zudem die Nutzungsmöglichkeiten für Grossanlässe wie Kilbi, Beachevent usw. schmälern. Das Gestaltungskonzept hat sich bewährt. Daran ist festzuhalten.

Die Kirchgasse ist sozusagen das Herz im Leitungsnetz auf der linken Stadtseite. Zwischen den Leitungslagen könnten aber einzelne Bäume oder Baumgruppen gesetzt werden. Die Wertvernichtung und Kosten wären politisch zu würdigen. Der Stadtrat rät aus vorgenannten Überlegungen zur Nutzung und Gestaltung davon ab, diese Option zu verfolgen.



Abb: Leitungskataster

Von Mai bis September 2020 war die Kirchgasse mit einem bunten Dach aus Regenschirmen geschmückt. Die von Gewerbe Olten, der Stadt und a.en/sbo gemeinsam durchgeführte Aktion war ein grosser Erfolg für das lokale Gewerbe und sehr beliebt bei der Bevölkerung und Gästen. Das Internationale Photo Festival IPFO plant zurzeit auf Eigeninitiative eine Installation mit farbigen Tüchern. Eine Möglichkeit wäre, dass die Stadt den Lead in dieser Sache übernimmt und für eine dauerhafte oder wechselnde Installation mittels Sonnensegeln oder anderen Objekten sorgt. Das Vorgehen wäre mit verschiedenen Interessenten, insbesondere dem Gewerbe Olten und der a.en/sbo, sowie weiteren Interessierten und Sponsoren auszuloten.



Abb: Schirmaktion im Sommer 2020

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen ist der Stadtrat bereit, eine Beschattung der Kirchgasse mittels Sonnensegeln oder wechselnden Installationen zu prüfen. Dabei soll eine Zusammenarbeit mit dem Gewerbe und weiteren Interessierten oder Sponsoren angestrebt werden. Andere Möglichkeiten für die Hitzereduktion können sich allenfalls später, auf Grundlage des erwähnten Klimakonzeptes, abzeichnen. Der Stadtrat empfiehlt dem Gemeindeparlament, den Auftrag in diesem erweiterten Sinne für erheblich zu erklären.

Mitteilung an:
Gemeindeparlament
Parlamentsakten
Direktion Bau, Kurt Schneider, Lorenz Schmid
Direktion Bau, Urs Kissling, René Wernli, Markus Lack
Stadtkanzlei, Vorstossliste
Stadtkanzlei, Andrea von Känel Briner

Stadtkanzlei Olten
Der Stadtschreiber:
D. V.